

Das Jahr geht schon mal gut los!

„Hochwertiges Quartier mit Vollpension mitten im schneesicheren Skigebiet ohne nennenswerte Anstehzeiten“. Was sich anhört wie aus einem Urlaubsprospekt war der Lehrgangsort für 24 Teilnehmer in drei Ausbildungsgruppen und 9 Teilnehmer zur Fortbildung im Januar 2020. Um diese Vorzüge genießen zu können, war es notwendig, sich nach eigener **Anreise** pünktlich an der Talstation zu treffen, um gemeinsam den Gepäcktransfer zum Bundessport- und Freizeitzentrum Kitzsteinhorn zu organisieren. Dann ging es Schlag auf Schlag – erst die Höhe, die TeilnehmerInnen und das Referententeam kennenlernen, dann ein erstes Abendessen und anschließend sofort eine Theorieeinheit zu den technischen Zusammenhängen im Skilauf und dem Überblick über den Wochenverlauf. Unser Ziel dabei – alle TeilnehmerInnen bei ausreichender Demonstrationsfähigkeit und gutem Eigenkönnen mit so viel Knowhow über Methodik und Technik auszustatten, dass der Skiunterricht mit Schülerinnen und Schülern möglichst souverän, aber auf jeden Fall angstfrei, freudvoll und sicher ablaufen kann. Dafür waren täglich mindestens 4 Stunden **Praxis** und bis zu weitere 2,5 Stunden **Trainingszeit** auch unter Einbindung der Referenten vorgesehen. Die Trainingszeit – ein angenehmer Nebeneffekt des Quartiers im Skigebiet – wurde reichlich genutzt und war auch nötig, weil im Gegensatz zum sehr guten Niveau im **Unterrichten** die skitechnischen Voraussetzungen doch sehr unterschiedlich waren. Mithilfe einiger Videoanalysen und fleißigem Training wurden hierbei aber große Fortschritte erzielt. Bei den abendlichen **Theorieeinheiten** vor und nach dem Abendessen war es ein großer



Vorteil, dass wir den perfekt ausgestatteten Seminarraum dauerhaft belegen konnten. Das zahlte sich aus, denn bei den **Kolloquien** am Lehrgangsende waren alle sehr gut vorbereitet.

Die **Freizeitmöglichkeiten** mit großzügiger Sauna, Sporthalle, Spielraum, Sportsbar, Stüberl und hochwertigem Fitnessraum wurden naturgemäß am intensivsten von den **Fortbildern** genutzt. Die haben sich zum Wochenbeginn in

Absprache mit dem Referenten ihren eigenen sehr abwechslungsreichen Lehrgangsplan zusammengebastelt und diesen auch zielstrebig und engagiert abgearbeitet. Unsere Hoffnung, dass möglichst viele nach einer anstrengenden Lehrgangswoche mit guten Eindrücken im Gepäck jetzt ihre erste oder nächste Wintersportwoche planen, wurde durch überwiegend sehr gute Rückmeldungen und fünf neue SPORTS Mitgliedern unterstrichen. So stellt sich schon jetzt die Vorfreude auf 2021 ein ☺

Wolfgang Schneider, Karlo Keller, Sven Schade und Birgit Kostbahn

Interview mit Stefan Höller, Managing Director BSFZ09.01.2020

Als ehemaliger Leistungssportler und nunmehr 10 Jahren Managing Director im BSFZ Kitzsteinhorn kennst Du nicht nur alle Facetten des Rennlaufs, sondern hast auch reichlich Erfahrung mit Schneesport an Schulen. Unterscheidet sich hier die österreichische Ausbildung von der, wie wir sie praktizieren?

Natürlich hat Ausbildung verschiedener Nationen seine Eigenheiten, andere Begriffe, andere Ansätze. Schlussendlich geht es dabei jedoch immer darum, den Schülern die Freude und die Begeisterung für den Skisport bzw. generell für Sport weiterzugeben. Der Sinn der Ausbildungen besteht für mich nicht ausschließlich darin, selber perfekt zu sein, sondern zum einen die Schüler sicher führen zu können und zum anderen darin, sie zu animieren, den Sport weiter zu betreiben. In diesem Sinne haben die Ausbildungen das gleiche Ziel.

Wir haben vor Ort festgestellt, dass Prof. Hans Zehetmayer auch im BSFZ seine Spuren hinterlassen hat. Wie kam es dazu?

Im Rahmen seiner umfangreichen und verdienstvollen Tätigkeiten im Skisport, unter anderem auch als Ausbildungsvorstand der Skilehrwarte bzw. Skiinstruktoren an der BAfL (heute Bundessportakademie Wien) hatte er selbstverständlich viele Berührungspunkte mit unserem Haus. Als Verfechter des „natürlichen“ Skifahrens hatte er in Bartl Neumayr, dem damaligen Leiter des Bundessportheims (heute BSFZ Kitzsteinhorn) jemanden gefunden, der ebenso an die Leichtigkeit des Skifahrens glaubte und welcher die Ideen von Prof. Zehetmayer in den Skilehrplan einfließen ließ. Ich selber hatte das Glück, Herrn Prof. Zehetmayer persönlich im Rahmen meiner Skilehrerzeit im damaligen Bundessportheim kennenzulernen. Bei unseren unzähligen und langen Diskussionen hatte ich verstanden, dass es wichtig ist andere Meinungen zuzulassen. Dabei wurde oft die Nacht zum Tag, es war ungemein wichtig für meine Entwicklung und ich bin ihm heute dafür noch sehr dankbar.

Du hast die Gelegenheit genutzt und eine unserer Praxiseinheiten begleitet – vielen Dank noch einmal dafür, das hat uns sehr gefallen. Welche Eindrücke hast Du da mitgenommen?

Dass alle Teilnehmer am Tag vor der Prüfung sehr nervös waren und ich einen kleinen Beitrag leisten durfte, diese Nervosität mit spielerischen Elementen etwas zu lindern. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mit Euch mitzufahren. Beeindruckt hat mich, dass die Einheiten mit sehr viel Engagement, Fachwissen und Liebe zum Detail stattfinden. Danke an die Kursleitung, dass ich mich überhaupt einbringen durfte, ich betrachte das als nicht selbstverständlich.



Das Interview führte Wolfgang Schneider